

Corona: Booster-Impfung ist gefragt

Auch Kinderimpfungen möglich – 3 G-Regel im Rathaus – FFP2-Maske jetzt Pflicht

Die vielen verschiedenen Impfangebote in der Stadt zahlen sich aus: Das Ziel von 100 000 Impfungen bis Silvester wurde deutlich übertroffen, denn rund 120 000 Menschen haben im Dezember eine Spritze erhalten. Das ist auch gut so, denn die Impfung rettet nicht nur Leben, sondern ist mittlerweile für vieles im täglichen Leben Voraussetzung.

6442 Menschen haben vom ersten bis zum zehnten Januar ihren Schutz mit einer Auffrischimpfung (Booster) verbessert. Diese ist für Personen ab zwölf Jahren frühestens drei Monate nach der zweiten Impfung möglich. Impfungen, die mit Moderna (Spikevax) geboostert werden, erhalten im Impfzentrum eine halbe Dosis. In Ausnahmefällen wie einer Immunschwäche ist mit Einverständnis der Betroffenen eine volle Dosis möglich. In jedem Fall erreicht man damit auch bei der Omikronvariante einen zuverlässigen Schutz vor schweren Krankheitsverläufen.

Der Impfstoff von Biontech, der für unter 30-Jährige und bestimmte Impfstoffkombinationen empfohlen wird, ist derzeit nur begrenzt verfügbar. Immer wieder gibt es aber Sonderaktionen, beispielsweise an diesem Wochenende. Der regelmäßige Blick in die Onlineportale lohnt sich also.

Seit Ende Dezember gibt es einen kleinen Impfstützpunkt für Kinder zwischen fünf und elf Jahren in einer separaten Halle auf der Messe. Vorerst sind hier nur Erstimpfungen für Kinder möglich.

Auch Aktionen in den Stadtteilen und Impfangebote für wohnungslose Menschen und Geflüchtete werden weiterhin gut angenommen.

Im Rathaus gilt 3 G

Geimpft, genesen oder getestet: Seit diesem Jahr gilt in den städtischen Gebäuden die 3 G-Regel. Die Genesung darf dabei nicht länger als sechs Monate zurückliegen. Damit folgt die Verwaltung der Coronaverordnung des Landes. Menschen, die nicht geimpft oder genesen sind, dürfen nur ins Rathaus, wenn sie einen aktuellen Test vorweisen können. In begründeten Not- oder Härtefällen wie einer akuten finanziellen Notlage sind Ausnahmen möglich. Zudem lässt sich vieles auch telefonisch oder per Mail erledigen.

In Cafés und Restaurants gilt 2 G-Plus seit Dezember. Ungeimpfte haben hier keinen Zutritt. Anders als bislang brauchen seit dieser Woche auch Geimpfte und Genesene einen Test. Von der Testpflicht ausgeschlossen sind nur Geboosterte.

Außerdem lag die Sieben-Tage-Inzidenz in Freiburg seit Dienstag an zwei aufeinanderfolgenden Tagen über 500. Für Menschen, die nicht genesen oder geimpft sind, heißt das, dass sie ihre Wohnung zwischen 21 und 5 Uhr nur noch mit triftigem Grund verlassen dürfen. Zudem hat das Land am Mittwoch festgelegt, dass nun vielerorts eine FFP2-Maske getragen werden muss. Das gilt zum Beispiel auch beim Einkaufen.

Testen, impfen, informieren

- Übersicht der aktuellen Regeln: www.freiburg.de/corona
- Übersicht der Impfangebote: www.freiburg.de/Impfangebote
- Termine im Impfzentrum: www.terminland.eu/Impfstuetzpunkt-Freiburg
- Impftermine für Kinder: www.terminland.eu/Kinderimpfstuetzpunkt-Freiburg
- Testzentren: www.freiburg.de/testzentren

Liebe Freiburgerinnen und Freiburger,

mit dieser ersten Amtsblattausgabe des neuen Jahres wünsche ich Ihnen einen guten, gesunden und zuversichtlichen Start in das neue Jahr 2022.

Kaum jemand hätte vor zwölf Monaten gedacht, dass die Pandemie unser Leben immer noch derart im Griff hat. Wir sind alle coronamüde und wünschen uns eine Rückkehr zur Normalität, sodass wir uns wieder den vielen anderen Herausforderungen zuwenden können. Trotz allem möchte ich zunächst noch einmal Danke sagen. Wie Mildred Scheel, die Frau unseres früheren Bundespräsidenten, es treffend auf den Punkt brachte:

„Es sind nicht die großen Worte, die in der Gemeinschaft Grundsätzliches bewegen: es sind die vielen kleinen Taten der Einzelnen.“

Liebe Freiburgerinnen und Freiburger, im vergangenen Jahr haben unzählige helfende Hände in Arztpraxen, Kliniken, sozialen Einrichtungen, bei Rettungsdiensten und in der Verwaltung bei der Pandemiebekämpfung Großartiges geleistet. Sie alle haben unseren gewählten Slogan #freiburghältzusammen tatkräftig mit Leben gefüllt. Daher gilt Ihnen mein und sicherlich unser großer Dank.

Die hohen Inzidenzzahlen in Freiburg und der Region stellen uns aktuell erneut vor große Herausforderungen. Die Omikronwelle hat zu der höchsten Inzidenz in ganz Baden-Württemberg bei uns in Freiburg geführt. Weiterhin ist jede zusätzliche Impfung im Kampf gegen die Pandemie hilfreich. Umso mehr freue ich mich, dass wir im Dezember über 120 000 Menschen geimpft haben. Die jüngsten Erkenntnisse über Omikron sowie neue Medikamente geben uns weitere Hoffnung.

Damit wir die Pandemie bald überwinden können, müssen wir leider weiterhin auf größere Veranstaltungen verzichten. Deshalb wird auch der städtische Jahresauftakt erneut digital stattfinden müssen. Mit einem kulturellen Freiburg-Programm wollen wir das neue Jahr hoffnungsvoll begrüßen. Als Gast freue ich mich auf den Kabarettisten Florian Schroeder. Zu sehen sind außerdem der Jugendchor Voice Event, die Hip Hop Teens von Dance Emotion sowie der Musiker Johann Sundermeier von der Musikhochschule. Sie alle werden uns zeigen, wofür 2022 endlich wieder stärker stehen wird: Zuversicht, Lebensfreude, Kultur und die Lust auf einen Alltag, bei dem die Pandemie nicht mehr an erster Stelle steht.

Lassen Sie uns gemeinsam dazu beitragen, dass 2022 ein erfolgreiches, freudvolles und gesundes Jahr wird. Das Videoformat ist ab Sonntag, 16. Januar, ab 11 Uhr auf www.freiburg.de/jahresauftakt2022 abrufbar.

Ich freue mich auf Ihren virtuellen Besuch und wünsche Ihnen alles Gute für 2022!

Mit besten Grüßen zum neuen Jahr

Ihr Oberbürgermeister Martin Horn

Danke für euer Engagement! Sternsinger der Pfarrei St. Martin sammelten am 6. Januar im Rathaus Spenden für die Gesundheitsversorgung von Kindern in Afrika. „Damit helft ihr, die Welt ein Stückchen solidarischer und besser zu machen“, lobte Oberbürgermeister Martin Horn ihren Einsatz.

Es geht voran in der Waldkircher Straße

Nächster Bauabschnitt läuft schon – Vollsperrung der B 3 bleibt bis April

Gute Nachrichten von der Stadtbahn-Großbaustelle: Die Bauarbeiten kommen wegen des guten Wetters und guter Planung gut voran und haben aktuell drei Wochen Vorsprung auf den Zeitplan. Deswegen läuft schon jetzt der nächste Bauabschnitt, der Erleichterungen für den Verkehr in der Waldkircher Straße bringt.

Wie im bisherigen Bauabschnitt bleibt die B 3 stadteinwärts weiterhin voll gesperrt, und damit bleiben auch alle Umleitungsstrecken bestehen. Fahrzeuge mit Fahrtziel Güterbahnhof-Nord können auf der B 3 bis zur Ingeborg-Krummer-Schroth-Straße fahren und erreichen weiterhin so das Güterbahnhof-Areal. Dieser Bauabschnitt dauert voraussichtlich bis Anfang April.

Danach wird dann die neue Stadtbahn an die bestehenden Gleise in der Zähringer Straße angeschlossen. Neu ist jetzt, dass die Fahrzeuge auf der Waldkircher Straße die B 3 wieder queren können. Dazu werden sie an der Mallingerstraße auf die Gegenfahrbahn geleitet und fahren auf der fertiggestellten Fahrbahnseite bis zur Zähringer Straße. Dort kann sowohl rechts in die Habsburgerstraße als auch links Richtung Zähringen abgebogen werden.

Wer zu Fuß oder mit dem Rad unterwegs ist, nutzt ab „Kaufland“ ebenfalls die gegenüberliegende Seite. Stadteinwärts geht es per Rad weiterhin über die Komturstraße. Für Anlieger wichtig: Alle Hauseingänge und Zufahrten sind jederzeit erreichbar.

Querformat

Neue Objekte für städtische Museen

Mit dem Kauf von Werken bei lokalen Galerien, Künstlerinnen und Künstlern haben die städtischen Museen im vergangenen Jahr ihren Bestand erweitert und gleichzeitig die Kunstszene vor Ort unterstützt. Insgesamt erwarben sie Objekte für 100 000 Euro und schöpften damit ihren Etat voll aus. Das Augustinermuseum kaufte beispielsweise aus einer privaten Sammlung vier Werke von Johann Baptist Kirner, die aktuell – wie auch das bereits 2020 erworbene, im Foto zu sehende Bild „Der verletzte Hirtenbub“ – in der großen Kirner-Doppelausstellung gezeigt werden. Das Museum für Neue Kunst wurde auf der Freiburg Art Fair fündig, deren Erlöse nicht nur den Kunstschaffenden selbst, sondern auch allen anderen Teilnehmenden der Kunstmesse zugute kommen. Und das Museum Natur und Mensch erwarb über eine Freiburger Galerie vier Kunstwerke zeitgenössischer Aboriginal Art aus Australien für die Ethnologische Sammlung. Auch die naturkundliche Sammlung im Haus bekam Zuwachs: durch das Kopf-Hals-Modell eines Allosaurus.

Aus den Fraktionen

Die Beiträge dieser Seite werden inhaltlich von den Parteien und Gruppierungen im Gemeinderat verantwortet. Der Textumfang orientiert sich an der Anzahl der Sitze im Gemeinderat.

Grüne

Mit voller Energie in 2022

Bei ihrer Jahreswechsel-Presskonferenz hat die Grünen-Fraktion im Gemeinderat auf ein erfolgreiches Jahr 2021 zurückgeblickt und Schwerpunkte der weiteren Arbeit im Gemeinderat vorgestellt. „2022 war für uns Freiburger Grüne ein erfolgreiches Jahr: Wir haben neben den beiden Landtagsmandaten auch erstmals mit Chantal Kopf das Direktmandat für den Bundestag erreicht, in Berlin regieren wir nun mit. Die grüne Umwelt- und Schulbürgermeisterin Gerda Stuchlik hat im vergangenen Jahr ihr Amt nach 24 Dienstjahren erfolgreich an ihre Nachfolgerin Christine Buchheit übergeben. Und auch im Gemeinderat konnten wir als stärkste Fraktion wichtige Projekte auf die Schiene bringen“, so Fraktionsvorsitzende Maria Viethen.

Als wichtigsten Erfolg hob Viethen das 120 Millionen Euro schwere Klimaschutzprogramm hervor, das der Gemeinderat im Dezember vergangenen Jahres auf Initiative der Grünen-Fraktion beschlossen hat. „Das ist ein historischer Beschluss, mit dem Freiburg in den nächsten sechs Jahren seinen Beitrag zum Einhalten des 1,5-Grad-Ziels leisten wird“, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Sophie Schwer. Über die Ausgaben wird ein Expert*innengremium beraten. „Dafür haben wir Grüne uns eingesetzt, damit sichergestellt ist, dass wir zielgerichtet und wirksam in die CO₂-Reduktion investieren“, sagte Schwer.

Schwerpunkte für das Jahr 2022 sind unter anderem die Wärmewende und das nachhaltige Bauen. „Wir wollen dieses Jahr beim Ausstieg aus den fossilen Energieträgern vorankommen, für den wir im vergangenen Jahr mit dem Wärmemasterplan den Startschuss gegeben haben, und wir wollen in Freiburg das Bauen mit höheren Energiestandards noch nachhaltiger gestalten“, so Schwer.

„Der nächste Haushalt wird eine Herausforderung. Die Grünen-Fraktion ist bereit, Verantwortung dafür zu übernehmen, dass wir genügend Überschüsse erwirtschaften, um die vielen anstehenden Investitionen zu stemmen“, erklärte Maria Viethen. Neben dem Ausbau der Straßenbahnlinien steht im nächsten Doppelhaushalt vor allem auch die Sanierung der Gewerbeschulen an. „Wir stehen auch nach wie vor zum Auftrag an die Freiburger Stadtbau, in den nächsten zehn Jahren 2500 neue, nach Möglichkeit preiswerte Wohnungen zu bauen. Aber das muss finanziert werden“, sagte Viethen.

Auch die Corona-Pandemie und deren Bewältigung wird die Stadt Freiburg im neuen Jahr weiter beschäftigen. Es gilt, die städtischen Bildungseinrichtungen so sicher wie möglich zu machen und das erfolgreiche PCR-Testsystem weiterzuführen. „Über die aktuelle Krisenbewältigung hinaus dürfen wir aber die Sanierung unserer Bestandsgebäude sowie wichtige Zukunftsaufgaben wie die Digitalisierung unserer Schulen und den Ausbau zu Ganztagschulen nicht vernachlässigen“, betonte der stellvertretende Fraktionsvorsitzende Jan Otto. Ab 2026 wird es einen Rechtsanspruch auf Ganztagsbeschulung im Grundschulbereich geben, den die Kommunen abdecken müssen. „Es muss uns gelingen“, so Otto, „soziale Herkunft und Bildungschancen zu entkoppeln. Jedes Kind hat das Recht auf die beste Bildung von Anfang an.“

Ein weiterer Schwerpunkt in 2022 wird die Entwicklung der Freiburger Innenstadt sein. Die vielen Einschränkungen durch die Corona-Pandemie beschleunigen nur den schon lange begonnenen Funktionswandel der Innenstädte. Der Onlinehandel führt dazu, dass der Einzelhandel allein die Attraktivität der Zentren nicht mehr garantieren kann. „Mit dem neuen Ausschuss für Wirtschaft und Wissenschaft, für den wir uns schon lange eingesetzt haben, haben wir nun ein Gremium, das wir dringend benötigen, um Strategien für die Innenstadt der Zukunft – umweltfreundlich erreichbar und mit hoher Aufenthaltsqualität – zu entwickeln“, so die stellvertretende Fraktionsvorsitzende Anke Wiedemann.

Mehr über unsere Arbeit erfahren Sie auch in unserem Newsletter. Bisherige Ausgaben und die Möglichkeit, sich in den Verteiler einzutragen, finden Sie unter <https://fraktion.gruene-freiburg.de/newsletter/> – oder scannen Sie einfach den hier abgebildeten QR-Code.

Eine Stadt für alle

Michael Moos: Es bleibt viel zu tun

Für Klimaschutz und Verkehrswende gehen immer mehr Menschen auf die Straße, und das ist gut so. Auch wenn noch vieles zu tun ist, die Klimakatastrophe ist Thema. Anders bei den Fragen sozialer Ungerechtigkeit. Der seit einigen Wochen vorliegende Sozialbericht belegt für die letzten zehn Jahre „eine anhaltende soziale und räumliche Segregation der Stadtgesellschaft“ und fordert „sozialpolitische Anstrengungen, um die Lebens- und Teilhabechancen der Menschen vor Ort zu verbessern sowie sozialen Frieden und Zusammenhalt zu gewährleisten“. Dazu einige klare Zahlen: „In den wirtschaftlich privilegierten Stadtteilen“ gehen über 75 Prozent der Schüler*innen aufs Gymnasium, in den westlichen Stadtteilen weniger als ein Drittel (Weingarten 17%). Und: Immer mehr müssen die Freiburger*innen für die Miete aufbringen, im Schnitt statt der geforderten maximal 30 Prozent des Nettoeinkommens 37 Prozent. Die bisher vom Gemeinderat gefassten Beschlüsse gegen Wohnungsnot, Armutsgefährdung und für Bildungsgerechtigkeit reichen nicht.

Angelina Flaig: Soziale Gerechtigkeit ist wichtig

Der Bau zweier neuer Gemeinschaftsschulen mit Oberstufe war eine der Entscheidungen, die mir besonders am Herzen lag. Das Signal: Mehr Chancengleichheit, statt die Ungerechtigkeit des dreigliedrigen Schulsystems einfach fortsetzen. Doch eine neue Schulart kann das Grundproblem sozialer Ungerechtigkeit nicht lösen. Soziale Herkunft entscheidet weiterhin über Bildungsweg und Bildungschancen. Wir müssen noch viel mehr tun, um soziale Ungerechtigkeit zu bekämpfen. Neben der Klimakrise bleibt die soziale Frage eine der zentralen Herausforderungen der Zeit. Ich hätte mir in diesem Bereich in den letzten Jahren mehr Bewegung im Gemeinderat gewünscht. Ich bin mir aber sicher, dass meine Fraktion sich weiterhin dafür einsetzen wird, dass das Leben für Menschen mit kleinem Einkommen besser wird, mit mehr Chancengerechtigkeit und Perspektiven für alle und weniger sozialer Ausgrenzung.

Veränderungen in der Fraktion

Zum 1. Februar verlassen unsere geschätzten Fraktionsmitglieder Michael Moos und Angelina Flaig den Gemeinderat aus privaten und beruflichen Gründen. Neu in die Fraktion kommen Anne Reyers und Günter Rausch. Wir wünschen ihnen allen alles Gute in- und außerhalb des Gemeinderats und allen Leser:innen des Amtsblatt ebenfalls alles Gute für das Jahr 2022.

SPD/Kulturliste

Freiburg steht auf

Zunächst wünschen wir Ihnen allen ein gesundes, frohes neues Jahr und hoffen, dass Sie gut gestartet sind. Vielleicht hatten Sie bereits unsere Neujahrsbroschüre im Briefkasten, die auf unserer Homepage nachzulesen ist und sich mit der Frage „Wie wollen wir leben?“ beschäftigt. Wir freuen uns über Ihre Rückmeldungen und Anregungen dazu.

Mit Sorge blicken wir auf die immer wieder stattfindenden Demos selbst ernannter „Querdenker“ in der Freiburger Innenstadt und bringen unsere Haltung gerne nochmals zum Ausdruck:

An erster Stelle möchten wir uns alle nochmals herzlich bei der großen Mehrheit der Gesellschaft bedanken, die mittlerweile doppelt geimpft oder sogar geboostert ist, die in Arztpraxen, Apotheken, Krankenhäusern, Impfzentren, Supermärkten und vielen weiteren betroffenen Stellen seit nun mehr zwei Jahren eine wahnsinnig wichtige und für uns alle so wertvolle Arbeit leisten. In der verschwörungsideologischen Szene, die sich zu Demos auf dem Platz der Alten Synagoge regelmäßig trifft, wird das Narrativ verbreitet, dass Umfragen gefälscht würden und man die „schweigende Mehrheit“ auf seiner Seite hätte. Das sind krude Fantasien. Wir sind mehr und lassen uns von dieser Minderheit nicht spalten.

Dass freiheitseinschränkende Entscheidungen nicht immer einstimmig getroffen und auch kritisiert werden, ist nichts Außergewöhnliches und gehört zu unserer Demokratie dazu. Aber in der „Querdenkerszene“ geht es nicht mehr um eine ausgewogene Debatte über Freiheitsrechte und Gesundheitsschutz, sondern um eine Ideologie mit einem in sich geschlossenen Weltbild und einer sich weiterdrehenden Radikalisierungsspirale, die uns Sorge bereitet. Von Beginn an haben rechtsextreme Akteur_Innen eine führende Rolle gespielt und Verschwörungsideologien eine Bühne bekommen, Holocaustrelativierungen werden nicht als Problem angesehen, es wird offen zu Gewalt gegen Politiker_Innen und andere Entscheidungsträger_Innen aufgerufen sowie Medien und Wissenschaftler_Innen werden bedroht. Mit aller Entschiedenheit stellen wir uns gegen diese gefährlichen Tendenzen und Ideologien.

Wir rufen alle Freiburger_innen dazu auf, sich am Samstag bei der Gegendemonstration am 15.1. um 13.30 Uhr auf dem Platz der Alten Synagoge zu beteiligen und Flagge zu zeigen, gegen Verschwörungsideologien, Antisemitismus und Coronaverharmlosung.

Fraktion im Gespräch – Mehr Unterstützung für die SBBZ

Ende letzten Jahres hatten wir noch einmal die Gelegenheit, im Rahmen zweier digitaler Veranstaltungen mit den Bürgerinnen und Bürgern in den Austausch zu gehen. Die Veranstaltung „Wie können wir die SBBZ in Freiburg und der Region stärken?“ bildete den Auftakt im Dezember. Die Freiburger Sonderpädagogischen Bildungs- und Beratungszentren (SBBZ) leisten seit Jahren für die Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf hervorragende Arbeit. Die Schulen haben unterschiedliche Förderschwerpunkte, um die Schülerinnen und Schüler gezielt nach ihren individuellen Bedürfnissen fördern zu können. Im Gespräch mit Elternvertretungen sowie Lehrerinnen und Lehrern wurde deutlich, dass dringender Handlungsbedarf zur Unterstützung der SBBZ besteht. Die Raumknappheit verschärfte sich von Jahr zu Jahr, nicht nur in den SBBZ, sondern auch an Schulen mit Kooperationsklassen. Verbunden mit dem regional sehr großen Bedarf an sonderpädagogischen Angeboten hat sich die Situation in den Freiburger SBBZ zugespitzt. Die Schule Günterstal musste zu diesem Schuljahr Klassen auslagern. Trotzdem hat die Stadtverwaltung Pläne für einen Neubau in Kooperation mit dem Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald einseitig aufgekündigt. Für Klaus Schüle (stv. Vorsitzender) ist klar: „Freiburg braucht dringend einen Masterplan, der die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler mit besonderem Förderbedarf ernst nimmt, der kurzfristig Entlastung und langfristig Perspektiven schafft.“

Hilfe für Wohnungslose

Auch unser langjähriges Herzensthema durfte traditionell zum Jahresende nicht fehlen. Gemeinsam mit Fachpersonal und Ehrenamtlichen aus der Wohnungslosenhilfe sowie mit ehemaligen Wohnungslosen diskutierten wir online über aktuelle Herausforderungen. Wie schon bei unserem letzten Fachgespräch waren die Auswirkungen der Corona-Pandemie ein dominierendes Thema. Abstandsregelungen verringern das Platzangebot für die Betroffenen in den Einrichtungen. Doch es gibt auch Erfolge. Gezielte Impfkampagnen haben die Impfquote unter den Wohnungslosen erhöht und damit zu ihrem Schutz beigetragen. Dank der Kooperation zwischen Stadt und Stadtbau kann mehr Wohnungslosen als bisher eine Wohnung vermittelt werden. „Wir danken allen haupt- und ehrenamtlich Engagierten der Wohnungslosenhilfe für ihren großartigen Einsatz in dieser nach wie vor sehr schwierigen Situation“, so Klaus Schüle.

Jupi

Medizinische Versorgung für alle!

In seiner letzten Sitzung hat der Gemeinderat beschlossen, dass es auch in Freiburg einen sogenannten anonymisierten Behandlungsschein geben soll. Ziel ist es, für alle Menschen in Freiburg eine ausreichende gesundheitliche Versorgung sicherzustellen, unabhängig davon, ob sie ohne gültige Aufenthaltserlaubnis, ohne festen Wohnsitz oder ohne Krankenversicherung in Freiburg leben. Für uns ist klar: Eine gesundheitliche Grundversorgung ist ein Grundrecht und darf nicht an Formalien scheitern.

Eingesetzt für den anonymisierten Behandlungsschein hat sich über Jahre die Gruppe MediNetz, welche sich auch schon lange für die Gesundheitsversorgung Geflüchteter engagiert. Zusammen mit anderen Akteur*innen wird die Gruppe zunächst in einer Pilotphase die Einführung des anonymisierten Behandlungsscheins auf den Weg bringen, die Vergabe koordinieren und den Prozess genau evaluieren. Im Zentrum steht dabei eine sogenannte Clearing-Stelle, welche prüft, über welche Stellen Behandlungskosten abgerechnet werden können. Wenn sich keine Abrechnungsmöglichkeit ergibt, werden Behandlungskosten aus einem Notfallfonds übernommen, an dem sich auch die Stadt finanziell beteiligt. Wir danken allen Beteiligten für das große Engagement!

FDP/Bürger für Freiburg

2022 kann der Weg aus der Pandemie sein

Vorweg: Die Infektionszahlen der Omikron-Welle sind besorgniserregend. Im benachbarten Frankreich infizieren sich am Tag mehr Menschen, als in Freiburg leben. Nach wie vor gilt: Ohne Impfung besteht ein hohes Risiko von schweren Verläufen und von Langzeitfolgen. Bei einer zu hohen Belastung der medizinischen Infrastruktur ist auch die Versorgung anderer Patient*innen gefährdet und die Politik verpflichtet, Maßnahmen zur Eindämmung der Pandemie zu ergreifen. Schützen Sie sich und andere; ermöglichen Sie eine Rückkehr zur Normalität; lassen Sie sich impfen!

Das wachsende Spannungsfeld von Demonstrationen und Gegendemonstrationen betrachten wir hingegen mit großer Sorge. Die Einschränkung der Versammlungsfreiheit muss stets genau abgewägt werden. Werden aber im Rahmen von Demonstrationen die aktuell geltenden Gesetze nicht eingehalten, seien es Abstands- und Maskenvorgaben oder der Einsatz verfassungsfeindlicher Inhalte und Symbole, so muss der Rechtsstaat handeln.

Jede Demonstration, welche die Gesetze einhält, ist weiter zulässig, wenn auch nicht zwangsläufig sinnvoll. Wer die Coronlage ernst nimmt, muss sich fragen, ob die Teilnahme an einer Gegendemonstration bei der erwiesenen hohen Ansteckungsgefahr durch Omikron tatsächlich zielführend ist.

Nicht zuletzt heizt die stete Konfrontation die Lage weiter auf. Nur wenige Geimpfte werden sich von einer Anti-Impf-Demo von einer Gefahr durch Impfstoffe überzeugen lassen. Ähnlich wenige Maßnahmenkritiker*innen werden durch eine Gegendemonstration von deren Sinnhaftigkeit überzeugt. Die Gegenüberstellung führt lediglich zu einer Verhärtung der Fronten. Dazwischen stehen nur noch Polizei und Ordnungskräfte, deren Kapazitäten durch Omikron ebenfalls eingeschränkt sind.

Die nächsten Tage und Wochen werden entscheidend für den Verlauf der kommenden Monate. Schaffen wir es, die Gesundheitssysteme trotz der hohen Ansteckungsgefahr durch die neue Variante handlungsfähig zu halten, so bietet uns 2022 durch neue Covid-Therapien und auf Varianten anpassbare Booster-Impfungen die bislang beste Chance, das zu erreichen, was sich ausnahmslos alle von uns sich wünschen: ein Ende der Pandemie.

Freie Wähler

Demonstrieren – ja, Corona leugnen – nein

Nach beinahe zwei Jahren Pandemie sind wir wohl alle coronamüde und oftmals unsicher darüber, welche Regeln und Vorschriften aktuell gelten. Nicht alle Maßnahmen der Corona-Politik sind nachvollziehbar. Der Unmut über das ständige Hin und Her, sich widersprechende Aussagen und Anordnungen politischer Akteure darf in einer freien Demokratie laut geäußert werden.

Jeder darf seine Meinung haben, solange damit nicht andere in Mitleidenschaft gezogen werden. Corona zu leugnen heißt jedoch, die Augen vor den Tatsachen zu verschließen, und somit die Gesundheit – im schlimmsten Fall sogar das Leben – seiner Mitmenschen zu gefährden.

Es ist daher unsere aller Pflicht, verantwortungsvoll zu handeln und den unverantwortlich agierenden Corona-Leugnenden entschieden entgegenzutreten. Nicht mit Geschrei, sondern mit vernünftigen Argumenten und Beharrlichkeit. Unsinn wird nicht dadurch zur Wahrheit, wenn dieser ständig wiederholt und herausgeschrien wird. Auch dann nicht, wenn rund 6000 – zum Teil angereiste – Demonstrierende in Freiburg auf die Straße gehen.

Wir wünschen trotz aller Widrigkeiten ein hoffnungsvolles, friedvolles und erkenntnisreiches 2022. Auch, oder vielleicht sogar in besonderem Maße allen Corona-Leugnenden und Verschwörungstheoretikern, die sich noch nicht vollständig aus der Realität verabschiedet haben.

Ihre Freien Wähler

Dr. Johannes Gröger, Fraktionsvorsitzender

Gerlinde Schrempp, Stadträtin

Kai Veser, stellvertretender Fraktionsvorsitzender

AfD

Verständnis statt Spaltung

Viele sind unzufrieden. Vielen geht es an die Nieren, wenn nicht gar an die Existenz. Viele Menschen gehen friedlich auf die Straße, um ihren Unmut zu äußern über die hiesige Coronapanik.

Sie sind zu Recht verwirrt von 2 G, 3 G, 2 G Plus. Der Tatsache, dass die versprochene Herdenimmunität trotz hoher Impfquote nicht eintritt. Der Tatsache, dass keiner mehr weiß, wie lange er mit seinen zwei oder drei (vielleicht bald vier) Impfungen noch als geimpft gilt. Wirksamkeit Nebensache. Der Tatsache, dass Millionen diskriminiert werden, die sich entschlossen haben, auf eine medizinische Behandlung von zumindest fragwürdiger Wirksamkeit zu verzichten.

Am vergangenen Wochenende haben sich weit über 6000 Bürger in Freiburg versammelt, um genau dies anzusprechen. Ein buntes Sammelsurium über alle politische Grenzen hinweg. Völlig friedlich. Keine Zwischenfälle. Alle Auflagen eingehalten.

Unserem Oberbürgermeister indes, sonst ungemein tolerant, fällt dazu nur deplatzierte Bürgerbeschimpfung ein. Die Neutralitätspflicht wieder einmal verletzt. Zudem kriminalisiert er mit einem überflüssigen allgemeinem Versammlungsverbot Spaziergänger in der Stadt. Spaltet.

Angebracht wäre vielmehr Toleranz gegenüber Andersdenkenden anstatt weiterer Panikstimulation. Die AfD hat Herrn Horn in einem offenen Brief aufgefordert, das Verbot zurückzunehmen und zukünftig auf Bürgerbeschimpfung zu verzichten.

Freiburg Lebenswert

Schließung Postbankfiliale

Die Deutsche Post AG hat die Schließung der Postfiliale und des Postbank Finanzcenters in der Habsburger Straße 105 zum 1.4.2022 beschlossen, mit dem Hinweis, dass Finanzdienstleistungen der Postbank kein Pflichtangebot im Sinne der Post-Universaldienstleistungsverordnung darstellen. Hierbei muss man aber doch unterscheiden zwischen den Dienstleistungen der Post und denen der Postbank. Die Postbank im abgeteilten Bankraum wird in der Tat wenig besucht und wäre daher entbehrlich. Für das Gros der Postbank-Kunden reichen die bereits jetzt vorhandenen Terminals mit Überweisungs- und Kontoausdruckfunktion und die Bargeldautomaten völlig aus. Aber der Wegfall der Postdienstleistungen wäre ein äußerst kundenunfreundlicher Akt für Herdern und Neuburg. Und nicht nur für deren Bewohner, da ihr Einzugsbereich weit über das Quartier hinausgeht. Vor den Postschaltern sind meist lange Schlangen von Kunden, die sich in Corona-Zeiten schon weit vor dem Gebäude aufreihen. Wartezeiten von 5 bis 20 Minuten sind die Regel. Es ist daher wenig glaubhaft, dass die Filiale nicht profitabel geführt werden kann.

Die als Alternative aufgeführte Habsburgerstraße 29, das Geschäft eines Telekommunikationsanbieters, ist kein adäquater Ersatz. Postkunden wollen bei Postgeschäften von entsprechend qualifizierten Mitarbeitern der Post und nicht von Mitarbeitern eines Telefon-, Zeitschriften- oder Lebensmittelladens bedient werden, die diese Arbeiten neben ihren eigentlichen Aufgaben erledigen müssen. Eine bürgernahe Lösung wäre es, am bisherigen Ort den Bankdienst zu schließen, aber den Postdienst zu erhalten.

Fit und aktiv in die dritte Lebensphase

VHS startet ins neue Semester

Im besten Alter! Fit und aktiv in die dritte Lebensphase“ ist das Motto des neuen Volkshochschulprogramms für das Frühjahrs- und Sommersemester. Schwerpunktthema ist ein gelungener Einstieg in die dritte Lebensphase. Der Wandel in allen Lebensbereichen macht ein kontinuierliches Dazulernen erforderlich. Es gilt, Handlungsspielräume und soziale Kontakte zu erhalten sowie körperlich und geistig aktiv zu bleiben.

„Weiterbildung in der dritten Lebensphase ermöglicht Teilhabe und wirkt sich positiv auf den Zusammenhalt in der Gesellschaft aus“, schreiben die Programmierer. „Bildung macht glücklich und hält gesund. Das gilt in jedem Alter.“

Darüber hinaus bietet das neue Semesterprogramm etwa 1000 Veranstaltungen in den Bereichen Allgemeinbildung, Arbeit-Beruf, Kunst und Gestalten, Gesundheit, Sprachen sowie nachträgliche Schulabschlüsse an.

Das Programmheft erscheint am 26. Januar und wird mit dem Freiburger Wochenbericht an alle Haushalte verteilt. Anmeldungen und Infos: www.vhs-freiburg.de Tel. (0761) 3 68 95 10.

Drei Fragen an ...

Britta Baumann, im Kulturredienst unter anderem zuständig für Gedenkveranstaltungen

Am 27. Januar jährt sich die Befreiung von Auschwitz zum 77. Mal. Über die Gedenkveranstaltung in Freiburg haben wir mit Britta Baumann vom Kulturredienst gesprochen.

1 Das Gedenken am Jahrestag steht jedes Jahr unter einem anderen Thema. Warum wurde dieses Jahr der Schwerpunkt „Asozial“: Verfolgung von Unangepassten und „Gemeinschaftsfremden“ im NS-Staat gewählt?

Der große Veranstalterkreis wählt jedes Jahr das Thema aus. Ab diesem Jahr sind auch das Roma-Büro Freiburg und der Sinti-Verein Freiburg dabei. Wir wollen das Schicksal von Menschen in den Mittelpunkt rücken, die von den Nazis willkürlich als „Asoziale“ verfolgt wurden und deren Geschichte bislang öffentlich kaum wahrgenommen und gewürdigt wurde. „Asoziale“ waren für die Nazis unter anderem – die Liste ist lang – Bettler, Obdachlose, Wanderarbeiter. Sinti und Roma waren „geborene fremdrassige Asoziale“.

2 Nur noch wenige Zeitzeuginnen und -zeugen leben. Was bedeutet das für Gedenkveranstaltungen?

Sofern noch möglich, laden wir diese Menschen ein. Neben solchen berührenden Zeugnissen Einzelner sind jedoch auch Beiträge von Historikerinnen und Historikern über die NS-Zeit wichtig. Einzelschicksale versuchen wir auch durch vermittelnde Formen nahezubringen, die eine direkte Begegnung natürlich nicht ersetzen können. 2017 etwa sprachen Nachfahren von verfolgten jüdischen Menschen aus Freiburg; in den diesjährigen Vorträgen werden einzelne Biografien vorgestellt. Künftig werden wir auch auf Zeitzeugeninterviews, die das NS-Dokumentationszentrum mit dem SWR gefilmt hat, zurückgreifen.

3 Letztes Jahr gab es pandemiebedingt einen Livestream. Was für ein Format ist dieses Jahr geplant?

Wir werden die Veranstaltung wieder in Präsenz durchführen, und zwar im Bürgerhaus Seepark. Dort gibt es ausreichend Platz, sodass die Veranstaltung gemäß den Vorgaben der aktuellen Corona-Verordnung stattfinden kann.

Jahrestag der Befreiung von Auschwitz

„Asozial“: Verfolgung von Unangepassten und „Gemeinschaftsfremden“ im NS-Staat. Gedenkveranstaltung im Bürgerhaus Seepark am Donnerstag, 27. Januar, um 19.30 Uhr.

Programm

- Begrüßung: Erster Bürgermeister Ulrich von Kirchbach
- Vorträge: Heiko Haumann, Historiker, und Tomas Wald, Roma-Büro Freiburg
- Musik: Sinti- und Roma-Musiker und Musikerinnen
- Veranstalter
- Kulturamt der Stadt Freiburg und SWR-Studio Freiburg
- in Zusammenarbeit mit der Israelitischen Gemeinde Freiburg, der Egalitären Jüdischen Chawurah Gescher und 13 weiteren Vereinigungen und Initiativen.

Anmeldung bis 24. Januar

kulturamt@stadt.freiburg.de oder unter Tel. (0761) 201-2115. Eintritt frei, es gilt die aktuelle Corona-Verordnung.

Weitere Informationen: www.freiburg.de/befreiung-auschwitz

Unauffällig, sauber und leise

Altglascontainer am Augstinerplatz sind jetzt unterirdisch

Mehr Sauberkeit und Lebensqualität in der Innenstadt: Drei Unterflurcontainer für Altglas am Augustinerplatz ersetzen seit Mitte Dezember die klassischen Glascontainer.

Der Augustinerplatz ist einer der beliebtesten historischen Plätze Freiburgs. Lautes Klirren, Glasscherben und Müll haben in der Vergangenheit das Gesamtbild des Treffpunkts gestört. Die Stadtverwaltung sowie die Abfallwirtschaft und Stadtreinigung Freiburg (ASF) haben deshalb beschlossen, die oberirdischen Glascontainer durch versenkbare Unterflurcontainer zu ersetzen. Wer auf dem Augustinerplatz Altglas entsorgt, tut dies nun dezent und leise.

Am Montag hat die Stadtverwaltung die neuen Container vorgestellt, und ein Mitarbeiter der ASF hat eine Leerung demonstriert. Oberbürgermeister Martin Horn dankte der Anwohnerschaft sowie dem Lokalverein Innenstadt, mit dem die Stadtverwaltung und die ASF im ständigen Austausch stand. Sein Dank galt auch Peter Unmüssig, der sich im Zusammenhang mit Umbauarbeiten am benachbarten Atrium als Unterstützer und Sponsor des Projekts beteiligte.

Die neuen Container sind ein Baustein des Augustinerplatz-Konzepts, das OB Horn in persönlichen Gesprächen mit den Anwohnerinnen und Anwohnern besprochen hatte. „Ich freue mich sehr über die Verbesserung an einem der zentralsten und schönsten Plätze der Innenstadt“, lobte er vor Ort die neue Gestaltung des Bereichs.

Für die Gastronomie, den Lokalverein, die Anlieger und Anliegerinnen sei das ein lang gehegter Wunsch gewesen, betonte der OB. Als regelmäßiger Treffpunkt und umgeben von vielen gastronomischen Betrieben ist der Augustinerplatz vor allem im Sommer ein Ort, an dem viel Altglas anfällt. Der Standort für die Glascontainer sei daher alternativlos, so ASF-Geschäftsführer Michael Broglin. „Es sind die Abfallbehälter der Zukunft“, betonte er.

Die drei modernen Container für Weiß-, Grün-, und Braunglas mit einem Fassungsvermögen von je drei Kubikmetern sind seit Mitte Dezember 2021 auf dem Platz installiert. Die Bauzeit von sieben Monaten war dem unbekanntem Untergrund und dem Denkmalschutz geschuldet. Mehrmals verzögerten nicht kartierte Wasser- und Abwasserleitungen sowie die angrenzende Tiefgarage den Baufortschritt. Immer wieder musste die Planung geändert werden. Hinzu kamen Lieferschwierigkeiten bei den Unterflurcontainern und den eigens gefertigten Sandsteinstufen. Durch diese Schwierigkeiten stiegen auch die Kosten auf rund 100 000 Euro. Ein Arbeitsschritt steht noch aus: Die Container werden gedämmt. Dann sind sie noch leiser. Mit dem Augustinerplatz sind im Stadtgebiet bereits 35 Wohnanlagen und neun öffentliche Altglasstandorte mit unterirdischen Containern ausgestattet. Die Unterflurcontainer werden auch im neuen Stadtteil Dietenbach ausnahmslos zum Einsatz kommen. Hier sind sie sowohl für Altglas als auch für Restabfall, Bioabfall, Papier und Leichtverpackungen vorgesehen.

Mietwucher: Stadt prüft Online-Inserate

Anzeige bei Verdacht auf überhöhte Preise möglich

In Freiburg werden immer wieder überhöhte Mieten verlangt. Erhält die Stadtverwaltung Kenntnis oder Anhaltspunkte darüber, dass der objektive Tatbestand der Mietpreisüberhöhung oder des Mietwuchers erfüllt ist, kann sie Anzeige erstatten. Dies hat der Gemeinderat im Gesamtkonzept „Bezahlbar Wohnen 2030“ unter anderem beschlossen.

Um dies nun praktisch umzusetzen, kooperiert die Verwaltung mit der Firma Mietenmonitor. Das auf die Erfassung von Mietpreisniveaus spezialisierte Freiburger Büro wertet öffentlich zugängliche Daten auf den großen Immobilienportalen aus. Mithilfe des jeweils gültigen Mietspiegels wird geprüft, ob der Verdacht auf eine Mietpreisüberhöhung oder Mietwucher vorliegt. Alle Verdachtsfälle werden seit Jahresbeginn der Stadtverwaltung zur Verfügung gestellt.

„Schwarze Schafe im Fokus“

„Uns ist bewusst, dass sich eine überwiegende Zahl der Vermieterinnen und Vermieter an die gesetzlichen Regelungen halten. Aber es gibt leider immer wieder welche, die völlig überhöhte Mieten beanspruchen und die angespannte Wohnungssituation bewusst ausnutzen. Diese schwarzen Schafe nehmen wir in den Fokus“, erläutert Sabine Recker, Leiterin des Referats für bezahlbares Wohnen. Und weiter führt sie aus: „Die Mietpreisbremse gibt den Mieterinnen und Mietern ein Instrument an die Hand, um gegen überhöhte Mieten vorzugehen. Bei Mietpreisüberhöhung nach dem Wirtschaftsstrafgesetz und Mietwucher haben wir als Stadt einen gewissen Handlungsspielraum.“

Bereits ab 10 Prozent oberhalb der ortsüblichen Vergleichsmiete greift die Mietpreisbremse. Voraussetzung für eine unzulässige Mietpreisüberhöhung ist unter anderem, dass der Mietzins die ortsübliche Vergleichsmiete um mehr als 20 Prozent übersteigt. Bei einer Überschreitung um mindestens 50 Prozent kann Mietwucher festgestellt werden.

Mietwucher ist ein Fall für die Staatsanwaltschaft

Die Stadtverwaltung wird die betroffenen Vermieterinnen und Vermieter zunächst anschreiben und auf eine Senkung der Miete hinwirken. Gelingt dies nicht, wird die Stadtverwaltung in geeigneten Fällen ein Bußgeldverfahren einleiten, wie es bislang schon bei illegal vermieteten Ferienwohnungen der Fall ist. Bei Mietwucher leitet die Stadt die verfügbaren Informationen an die Staatsanwaltschaft weiter.

Stadt verbietet „Montagsspaziergänge“

Allgemeinverfügung ist ab sofort stadtweit gültig

Die Stadt Freiburg hat mit sofortiger Wirkung die „Montagsspaziergänge“ der Coronakritiker verboten. Es ist damit untersagt, solche unangemeldeten Versammlungen abzuhalten und an ihnen teilzunehmen. Die entsprechende Allgemeinverfügung gilt vorerst bis zum 31. Januar.

Wie in vielen anderen Städten haben sich auch in Freiburg zuletzt mehrere Hundert Menschen zu „Montagsspaziergängen“ getroffen, um ihren Protest gegen Corona-Maßnahmen auszudrücken. Diese Aktionen waren nicht als Versammlung angemeldet. Die Demonstrantinnen und Demonstranten bezwecken damit, ohne die sonst üblichen Auflagen durch die Stadt zu ziehen – insbesondere ohne die Einhaltung der notwendigen infektionsschützenden Maßnahmen, wie der Maskenpflicht. Bei den Montagsspaziergängen in Freiburg am 27. Dezember 2021 und am 3. Januar 2022 haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer keine Masken getragen, Abstände nicht eingehalten und Anweisungen der Polizei ignoriert. Dieses Verhalten stellt, insbesondere vor dem Hintergrund der Ausbreitung der Virusvariante Omikron, eine unmittelbare Gefährdung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung dar.

Das Versammlungsgesetz lässt in solchen Fällen zu, dass die Behörden Versammlungen untersagen. Auch nach der Corona-Verordnung können Versammlungen verboten werden, wenn der Schutz vor Infektionen anderweitig nicht erreicht werden kann. Um zu verhindern, dass untersagte Spaziergänge aus der Innenstadt in die Stadtteile ausgelagert werden, gilt die Allgemeinverfügung stadtweit. Sie ist außerdem nicht auf Montage beschränkt, sondern gilt an allen Tagen.

Versammlungen müssen spätestens 48 Stunden vor Veröffentlichung bei der Behörde angemeldet werden. Angemeldete und vom Amt für öffentliche Ordnung bestätigte Versammlungen können unter Beachtung von Auflagen weiterhin stattfinden. So fand am vergangenen Samstag eine genehmigte Demonstration mit rund 6000 Teilnehmenden statt.

Polizei löst unangemeldete Versammlung auf

Das Verbot der Montagsspaziergänge kam erstmals am vergangenen Montag zum Einsatz. Nach Auskunft der Polizei hatten sich rund 25 Personen auf dem Rathausplatz versammelt. Die Polizei hat ihre Personalien erhoben und Platzverweise ausgesprochen. Außerdem werden gegen die betroffenen Personen Ordnungswidrigkeitenverfahren wegen der Teilnahme an einer verbotenen Versammlung eingeleitet.

Registrierung für Ferienwohnungen

Mittel gegen Zweckentfremdung

Ab sofort können Freiburger Ferienwohnungen beim Baurechtsamt online unter www.freiburg.de/ferienwohnung registriert werden. Seit Jahresbeginn ist ohne Registrierung keine Vermietung mehr erlaubt.

Aufgrund einer Änderung des Zweckentfremdungsverbotsgesetzes des Landes hatte der Gemeinderat der Stadt Freiburg die Registrierungspflicht für Ferienwohnungen bereits im vergangenen Sommer beschlossen. Ferienwohnungen dürfen nur noch angeboten und vermietet werden, wenn sie registriert sind und die Registrierungsnummer mit angegeben wird. Die Registrierung ist kostenlos und ab sofort möglich.

Holger Ratzel, Leiter des städtischen Baurechtsamts, erhofft sich von der Einführung der Registrierungspflicht eine höhere Transparenz und ein effektiveres Vorgehen bezüglich zweckentfremdeter Wohnungen: „Die Registrierungspflicht ist ein wichtiges Mittel, um das illegale Anbieten von Ferienwohnungen zu erschweren und weniger attraktiv zu machen. Gleichzeitig steigen wir mit der Registrierung in eine digitale Verfahrensbearbeitung ein.“

Auch Sabine Recker als Leiterin des Referats für bezahlbaren Wohnraum begrüßt die neue Registrierungspflicht: „Die dahingehende Änderung des Zweckentfremdungsrechts und der Satzung ist ein toller Erfolg für die Stadt Freiburg, für den sich alle gemeinsam stark gemacht haben. Künftig werden es Illegale schwerer haben, sich in der Anonymität des Internets zu verstecken.“

Weitere Informationen unter www.freiburg.de/ferienwohnung oder beim Beratungszentrum Bauen unter Tel. (0761) 201-4390

Mentorinnen gesucht

Frauen mit Berufserfahrung unterstützen Frauen mit Migrationsgeschichte auf ihrem beruflichen Weg: Diese Idee steckt hinter dem Mentorinnen-Programm der Kontaktstelle Frau und Beruf, das jetzt in die sechste Runde geht. Ziel ist, Frauen mit Migrationsgeschichte beim Berufseinstieg zu begleiten und zu unterstützen. Als Mentorinnen sind berufstätige Frauen gefragt, die bereit sind, ihre beruflichen Erfahrungen weiterzugeben und sich regelmäßig mit ihrer Mentee zu treffen. Die Kontaktstelle vermittelt die Tandems und begleitet den Prozess mit Workshops und der Möglichkeit zum Erfahrungsaustausch.

Informationen bei der Kontaktstelle Frau und Beruf, Tel. (0761) 201-1731, oder per E-Mail an frau_und_beruf@stadt.freiburg.de.

Berufsziel Tageseltern

Die Fachberatung Kindertagespflege des Tagesmüttervereins Freiburg e.V. trägt seit über 25 Jahren mit ihren Qualifizierungskursen dazu bei, dass die familiennahe und flexible Kinderbetreuung für Eltern eine Perspektive darstellt, um Berufs- und Familienleben vereinbaren zu können. Diese Qualifizierungskurse legen den Grundstein für den Start in die Selbstständigkeit in der Kindertagespflege: Fachlich fundiert und alltagsorientiert werden auf hohem qualitativen Niveau pädagogische und wirtschaftliche Grundlagen vermittelt, um Kompetenz zu festigen und Professionalität zu stärken.

Der nächste Kurs findet im April 2022 statt. Wer sich vorab informieren möchte, ob Beruf als Tagesmutter oder Tagesvater infrage kommt, kann das am Montag, 24. Januar, tun. Fachberaterin Cornelia Engelmann gibt dann auf einer Online-Infoveranstaltung ab 19.30 Uhr einen Einblick in das Berufsbild, über die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen wie auch über die Chancen und Perspektiven. Die Veranstaltung findet online via Zoom statt, daher ist eine Anmeldung erforderlich. Weitere Infos zur Qualifizierung und zur Kindertagespflege unter www.kinder-freiburg.de oder direkt bei der Fachberatung unter Tel. (0761) 28 35 35

Neuer Service für Veranstaltende

Gute Neuigkeiten in schwierigen Zeiten für Freiburgs Veranstaltungsbranche: Um die Zusammenarbeit zwischen Behörden und Veranstaltenden zu optimieren und den Genehmigungsprozess zu vereinfachen und zu beschleunigen, gibt es jetzt ein neu aufgestelltes Sachgebiet Veranstaltungen beim Amt für öffentliche Ordnung. Ziel sei, den Service für die Veranstaltenden auszuweiten und die Kompetenzen zu bündeln, so Bürgermeister Stefan Breiter. „Dies ist für die meist ehrenamtlichen Akteure von großer Bedeutung.“ Das Team ist für Veranstaltende zentraler Ansprechpartner innerhalb der Stadtverwaltung und unterstützt sie bei der Planung und Durchführung von Veranstaltungen.

Erreichbar ist das Team unter Tel. (0761)201-4920 Mo, Di, Do und Fr, 10–12 Uhr und 13.30–16 Uhr, oder per E-Mail unter veranstaltungen@stadt.freiburg.de. Infos unter www.freiburg.de/veranstaltungen

Auftakt zum Klimamobilitätsplan

Infoveranstaltung am 15. Februar im Konzerthaus – Teilnahme vor Ort oder per Livestream möglich

Der Klimaschutz ist in aller Munde – und auch in dieser Amtsblatt-Ausgabe gleich mehrfach Thema. Bis 2038 will Freiburg klimaneutral sein. Großes Potenzial zur CO₂-Reduktion gibt es noch im Verkehrssektor. Hier soll ein neues Instrument des Landes helfen: der Klimamobilitätsplan. Was es damit auf sich hat, wie er entsteht und welche Projekte der Freiburger Plan enthalten könnte, darüber informieren Oberbürgermeister Martin Horn und Verkehrsbürgermeister Martin Haag am 15. Februar im Konzerthaus.

Freiburg ist eine von fünf Pilotkommunen, die mit Unterstützung des Landes Baden-Württemberg einen Klimamobilitätsplan erstellen. Er soll konkrete Projekte enthalten, bei denen vorab ermittelt wird, welchen Beitrag sie zum Klimaschutz leisten, was sie kosten und wie schnell sie realisierbar sind. „Der Klimamobilitätsplan ist ein wichtiges Instrument, das uns hilft, klimaneutral zu werden“, sagt dazu Oberbürgermeister Martin Horn.

Welche Projekte das sein können, wird derzeit von einem Verkehrsplanungsbüro untersucht. Am 15. Februar werden erste Erkenntnisse dazu öffentlich präsentiert. Der Plan wird einerseits bekannte und bereits beschlossene Maßnahmen wie den Ausbau des Stadtbahn- und Radverkehrsnetzes enthalten, aber auch neue Ideen wie die Einführung eines Mobilitätspasses oder regionaler Mobilitätsstationen.

Live dabei – vor Ort oder im Netz

Die Veranstaltung am Dienstagabend, 15. Februar, ab 18.30 Uhr ist der öffentliche Auftakt zur Beteiligung der Bürgerschaft. Neben Informationen zum Prozessablauf erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erste Informationen zu den untersuchten Maßnahmen. Außerdem gibt es voraussichtlich eine Liveschaltel zu Verkehrsminister Winfried Hermann. Nicht zuletzt ist es möglich, Fragen zu stellen.

Die Teilnahme ist sowohl vor Ort als auch per Livestream möglich. Wichtig: Wer ins Konzerthaus kommen möchte, muss sich bis zum 7. Februar verbindlich anmelden. Aufgrund der Coronaverordnung ist die Platzzahl aber sehr begrenzt, und vor Ort gilt 2 G plus, Masken und Abstand sind Pflicht. Wesentlich bequemer ist es deswegen, sich die Veranstaltung am Bildschirm zu Hause anzuschauen. Eine Anmeldung ist nicht notwendig – einfach rechtzeitig auf www.freiburg.de/kmp klicken genügt. Über eine Chatfunktion kann man auch online Fragen stellen.

Einladung an Zufallsbürger

Um die Beteiligung möglichst breit aufzustellen, wird die Stadtverwaltung zusätzlich in den kommenden Tagen 1000 zufällig aus dem Einwohnermelderegister ausgewählte Bürgerinnen und Bürger anschreiben und sie zur Teilnahme an der Veranstaltung und zur Mitwirkung am Gesamtprozess einladen. Im Einladungsbrief betont Oberbürgermeister Martin Horn, dass er sich freuen würde, wenn möglichst viele dieser Einladung folgen. „Wir sind alle in unserer Stadt unterwegs – zu Fuß, mit dem Fahrrad, per Bus und Bahn oder mit dem Auto“, schreibt er weiter.

Wie geht es nach der Veranstaltung weiter?

Direkt nach der Veranstaltung beginnt die Online-Beteiligung auf der städtischen Beteiligungsplattform unter www.mitmachen.freiburg.de, die für alle offen ist. Neben Informationen zu möglichen Projekten, die auch kommentiert werden können, besteht hier auch die Möglichkeit, eigene Ideen zur Diskussion zu stellen. Die Ergebnisse der Online-Beteiligung werden dann in den weiteren Prozess eingehen. Das beauftragte Verkehrsplanungsbüro erstellt den Entwurf des Klimamobilitätsplans, der im Sommer 2022 öffentlich ausgelegt wird und zu dem alle Interessierten Stellung nehmen können. Voraussichtlich Ende 2022 entscheidet dann der Gemeinderat über den Plan.

Weitere Infos zum Klimamobilitätsplan sowie Anmeldung zur Veranstaltung im Internet unter www.freiburg.de/kmp

Fuß- und Radoffensive: gut fürs Klima, gut für Radelnde

Rot markiert wurden kürzlich die Wege, auf denen Radelnde die Kreuzung Basler Straße/Merzhauser Straße überqueren. Wer, wie der Radfahrer auf dem Foto, von Westen geradeaus stadteinwärts radelt oder auch geht, hat jetzt außerdem separate Ampelsignale – auf diese Weise sollen Konflikte mit abbiegenden Fahrzeugen vermieden werden. Beides ist Teil eines 16 Millionen Euro starken Investitionsprogramms, das in diesem und im nächsten Jahr für mehr Sicherheit im Fuß- und Radverkehr sorgen soll. Dazu gehört auch der neue Radfahrstreifen in der Breisacher Straße, für den stadteinwärts zwischen Fehrenbachallee und Eschholzstraße eine Autospur umgewidmet wurde. Aus dem bisherigen Geh- und Radweg wurde damit ein reiner Gehweg. Und auch auf der Rad-Vorrang-Route FR2 wurde dem Radverkehr mehr Platz eingeräumt, und zwar im Stadtteil Weingarten auf Höhe der Badenweilerstraße: Hier wurden 15 Parkplätze entfernt, um die Fahrbahn für Radelnde breiter, komfortabler und sicherer zu machen.

Kurz gemeldet

Spielplatz Nr. 1: wird aufgemöbelt

Der Spielplatz am Stadtgarten wird rundum erneuert und dafür einige Wochen lang gesperrt. Die Spielgeräte waren in die Jahre gekommen und wurden bereits abgebaut. Jetzt müssen noch zwei von einem Pilz befallene Kirschbäume und eine Eiche gefällt werden – von ihnen waren immer wieder abgestorbene Äste abgefallen. Dafür werden zum Ausgleich vier neue Bäume gepflanzt.

Dann kommen die neuen, speziell für Freiburg produzierten Geräte: unter anderem eine Kletterburg, ein Spieldorf mit Häuschen, Rutschen und leichtere Kletterangebote für jüngere Kinder. Der bisherige Wasserspielbereich wird mit integrativen Spielwänden und einem Wassertisch aufgewertet, außerdem gibt es mehrere Schaukeln und ein Feld aus insgesamt sieben Trampolinen sowie eine große Drehscheibe.

Vor der Planung konnten sich die Bürgerinnen und Bürger mit ihren Wünschen und Ideen einbringen.

Spielplatz Nr. 2: ist frisch saniert

Kletterkugel, Trampoline und Treffpunkt der Generationen: Der mehr als 40 Jahre alte Spielplatz an der Wiechertstraße in Betzenhausen bietet nach aufwendiger Sanierung mehr Anreize für ältere Kinder. Insgesamt hat die Sanierung 145 000 Euro gekostet, knapp die Hälfte davon kam als Zuschuss von Bund und Land.

Infoabend zu Pflegekindern

Familien, Paare oder Einzelpersonen, die Kinder oder Jugendliche bei sich zu Hause aufnehmen möchten, können sich am Mittwoch, 26. Januar, von 18 bis 20 Uhr informieren. Der Onlineabend dreht sich um Vollzeitpflege, Bereitschaftspflege oder Adoption. Themen sind rechtliche und finanzielle Rahmenbedingungen, das Bewerbungsverfahren, die Vermittlungspraxis, die Begleitung und Unterstützung von Pflegefamilien, der Umgang mit der Herkunftsfamilie und die Kooperation mit dem Jugendamt.

Anmeldungen per E-Mail an AKI@stadt.freiburg.de. Infos unter www.freiburg.de/pflegefamilie

Erddeponie bleibt bis April

Die zum Jahreswechsel angekündigte Räumung des Erdaushubzwischenlagers auf dem ehemaligen Götz-und-Moriz-Gelände im Schildackerweg wird auf Ende April verschoben. Der Grund: Generell ist die Situation zur Lagerung von Erdaushubmaterial in der Region gerade angespannt. Außerdem kann man das im Schildackerweg gelagerte Material gut für den neuen Stadtteil Dietenbach gebrauchen, allerdings nicht auf einen Schlag, sondern nach und nach. Die viermonatige Verlängerung spart also etliche Lkw-Fahrten, die bei einer Zwischenlagerung notwendig würden. Neues Material wird aber nicht mehr angeliefert.

Alles das für die Radreparatur unterwegs

Die Freiburger Verkehrs AG (VAG) hat fünf neue Reparaturstationen für Fahrräder bereitgestellt; damit hat sich ihre Zahl auf 15 erhöht. Die fünf schlanken, roten Säulen finden sich beim Rathaus in Opfingen, am Maria-von-Rudloff-Platz im Rieselfeld, beim Rathaus im Stühlinger, bei der Frello-Station Bugginger Straße und am Moosweiher. An den Stationen liegt Werkzeug bereit, um Fahrräder, aber auch Kinderwägen oder Skateboards zu reparieren: unter anderem eine Luftpumpe mit Druckmesser, ein Kreuzschlitzschraubenzieher, Skateboard-Tools sowie Inbus- und Torxschlüssel. Pro Station investiert die VAG rund 1000 Euro.

Standorte der Reparaturstationen: VAG-Zentrum, Betzenhauser Torplatz, Haslacher Bad, Studentendorf Vauban, Alter Wiehrebahnhof, Holzmarkt, Zähringer Straße/Tullastraße, Sandfangweg, Laßbergstraße, Killianstraße, Rathaus Opfingen, Maria-von-Rudloff-Platz, Rathaus im Stühlinger, Bugginger Straße und Moosweiher. Darüber hinaus gibt es Stationen der Stadt (Wiwilibrücke), der Universität (Technische Fakultät und Institut für Biologie) und der Badenova (Betriebsgelände im Industriegebiet Nord).

In Zukunft mehr Strom vom Dach

Zum Jahresbeginn hat das Land Baden-Württemberg das Klimaschutzgesetz geändert und macht Fotovoltaikanlagen in immer mehr Fällen zur Pflicht. Der Weg zu weniger Treibhausgasemissionen und mehr Fotovoltaik auf den Dächern soll in drei Stufen gelingen.

Seit Januar gilt die Stufe eins. In dieser sind auf Dachflächen von neuen Gewerbebürogebäuden oder Lagerhallen Fotovoltaikanlagen zu installieren. Zudem greift die erste Stufe für Parkplatzanlagen ab 35 Stellplätzen.

Die zweite Stufe gilt ab dem ersten Mai 2022. Hier wird die Pflicht auf Dachflächen von neuen Wohngebäuden mit mindestens 50 Prozent Wohnnutzung erweitert.

Ab dem Jahresbeginn 2023 tritt die dritte Stufe in Kraft. Dann wird es auch bei Dachsanierungen wie Aufstockung, Ausbau oder Änderung des Daches verpflichtend, Fotovoltaikanlagen zu installieren.

Weitere Informationen und Auskünfte gibt es beim Beratungszentrum Bauen und Energie unter BZBE@stadt.freiburg.de

Bauanträge nun auch digital

Ein konkretes Beispiel für die städtische Digitalstrategie: Seit Mitte November können Bauherrinnen und Bauherren ihre Anträge bei der Stadtverwaltung digital einreichen. Papierlos werden auch das interne Verfahren, die Bearbeitung und die Erteilung der Genehmigung. Eine Zustellung in Papierform erfolgt dann nicht mehr.

Auch Dritte, die von einem Bauverfahren betroffen sind, können die Bauunterlagen künftig online einsehen.

Zunächst wird der Antrag für genehmigungspflichtige Verfahren nach § 49 Landesbauordnung digital verfügbar. Weitere Verfahren, wie beispielsweise die Bauvoranfrage, das vereinfachte Verfahren oder das Kenntnissgabeverfahren, werden Anfang nächsten Jahres folgen.

Der digitale Antrag ist kein zusätzliches Angebot, sondern soll mittelfristig die Papieranträge vollständig ablösen.

Online Bauanträge stellen: www.freiburg.de/digitalerBauantrag

Gehwegparken wird kontrolliert

Ab Montag, 17. Januar, kontrolliert der städtische Gemeindevollzugsdienst (GVD) mit einer Schwerpunktaktion das Gehwegparken in Herdern-West und Neuburg. Hintergrund ist die im Dezember erfolgte Ausweitung der Bewohnerparkgebiete und damit einhergehend der Parkscheinplicht. Außerdem wurde in den beiden Gebieten das Gehwegparken neu geregelt. Das Parken auf Gehwegen ist nur noch dort zulässig, wo es durch Markierung oder Beschilderung ausdrücklich zugelassen ist. Wo hingegen der Platz nicht ausreicht, dass Menschen, die zu Fuß unterwegs sind oder aufgrund eines Handicaps auf Hilfsmittel wie Rollator oder Rollstuhl angewiesen sind, problemlos durchkommen, ist es verboten und hat ein Knöllchen zur Folge. Die Verkehrsteilnehmerinnen und Verkehrsteilnehmer werden deshalb aufgefordert, sich an die Vorschriften zum ruhenden Verkehr zu halten.

Grünes Licht für Transparenz

Mit einer „Klimaampel“ will die Stadtverwaltung künftig online noch aktiver über ihre Klimapolitik informieren. Dabei können Bürgerinnen und Bürger im Internet nachsehen, wie es um einzelne Projekte steht. Das neue Instrument der Klimaampel soll dazu beitragen, Klimaschutz als gesamtgesellschaftliche Aufgabe stärker sichtbar zu machen.

Projekte für Klimaschutz gibt es in Freiburg viele, sie sind ein Schwerpunkt der Stadtpolitik. Jüngst wurde die Klimaschutzoffensive ins Leben gerufen: Freiburg hat sich zum Ziel gesetzt, bis 2038 klimaneutral zu sein, und will bis 2028 bis zu 120 Millionen Euro in den Klimaschutz investieren. Doch bereits 1996 setzte sich die Stadt Freiburg mit einem ersten Klimaschutzkonzept ehrgeizige Ziele zur Einsparung von CO₂, die bis heute stetig weiterentwickelt und verschärft werden: So umfassen die Strategiepläne „Fortschreibung Klimaschutzkonzept Freiburg – 2019“ und das „Freiburger Klima- und Artenschutzmanifest“ mehr als 100 verschiedene Maßnahmen.

Wie es um die einzelnen Projekte steht, zeigt ab sofort die Klimaampel. Rot bedeutet: noch nicht begonnen oder aus Kapazitätsgründen zurückgestellt. Gelb steht für: läuft und wird in kommender Zeit abgeschlossen. Und grünes Licht bekommen bereits abgeschlossene oder Langzeitprojekte.

Die Klimaampel steht unter: www.freiburg.de/klimaampel

Überraschungen, Denkanstöße und Sehenswertes

Die städtischen Museen gehen zuversichtlich und mit einem vielfältigen Programm ins Ausstellungsjahr 2022

Ob Kunstfreundinnen oder -freunde, Archäologiefans, Geschichts- oder Naturbegeisterte – mit ihrem Programm für das Ausstellungsjahr 2022 bieten die städtischen Museen für jede und jeden etwas: Sehenswertes aus der Nähe und der Ferne ebenso wie Denkanstöße und Überraschungen.

So widmen sich zwei Ausstellungen im Augustinermuseum und im Museum Natur und Mensch der viel diskutierten Frage nach der Aufarbeitung der deutschen Kolonialgeschichte und der Rückerstattung von Werken. Im Haus der Graphischen Sammlung trifft das Publikum 2022 auf eine Hamburger Sammlerin, einen aus Berlin stammenden Pressefotografen und einen Freiburger Künstler und Literaten: Gabriele Rauschning, Willy Pragher und Christoph Meckel. Im Museum für Neue Kunst wird es mit der Ausstellung „Someone else – Die Fremdheit der Kinder“ international. Und das Archäologische Museum Colombischlössle führt mit einer Schau über eine mysteriöse Mittelmeerzivilisation tief in die Vergangenheit.

Augustinermuseum

Johann Baptist Kirner. Erzähltes Leben

Mit einer Doppelausstellung widmet sich das Augustinermuseum seit Herbst 2021 dem gebürtigen Furtwanger Johann Baptist Kirner, der einst zu den berühmtesten Malern des Schwarzwalds gehörte.

bis 27. März 2022

Freiburg und Kolonialismus – Gestern? Heute!

Einst waren nicht nur die Akteure in den Kolonien von der Rassenideologie überzeugt, auch in Freiburg waren ihre Denkmuster verbreitet. Wie äußerten sie sich im Alltag? War damit nach Ende des deutschen Kolonialismus 1919 endgültig Schluss? Oder wurden manche Vorurteile und Handlungsmuster über Generationen hinweg weitergegeben und wirken bis heute? Auch für Freiburg gilt es, koloniale Verflechtungen aufzuarbeiten. Die Ausstellung zeigt unterschiedliche Perspektiven.

25. Juni 2022 bis 11. Juni 2023

Haus der Graphischen Sammlung

Johann Baptist Kirner. Der Blick des Zeichners

Wie entstanden Kirners Bilder? Dieser Frage widmet sich der andere Teil der Doppelausstellung: Er präsentiert die Skizzen, die oft Vorstufen seiner Gemälde waren.

bis 30. Januar 2022

Christoph Meckel – Mensch-Sein, Kind-Sein, Ich-Sein

Für den vor allem als Schriftsteller bekannten Künstler Christoph Meckel (1935 –2020) spielte die bildende Kunst zeit lebens eine genauso wichtige Rolle wie die Literatur. Von den Nachkriegsjahren bis in die globalisierte Welt kommentierte Meckel das Zeitgeschehen bildnerisch als empathischer, anklagender Beobachter. Sein grafisches Gesamtwerk bezeichnete er selbst als „Weltkomödie“. Die vom Museum für Neue Kunst ausgerichtete Ausstellung zeigt erstmals seine großformatigen Holzschnitte aus den frühen 1960er-Jahren sowie die Serien von Radierungen „Allgemeine Erklärung der Menschenrechte“ und „Die Rechte des Kindes“ – Themen, die ihre Aktualität nie verlieren.

5. März bis 19. Juni 2022

Typisch!? Freiburg und die Region in Fotos von Willy Pragher

Am Münsterplatz gibt's heiße Würste für 70 Pfennig, Studierende protestieren auf der Kaiser-Joseph-Straße, eine Schafherde grasht vor der Stadthalle und der Schauinsland wird zur Autorennstrecke. Willy Praghers Schwarzweiß- und frühe Farbfotografien erzählen vom Leben der Nachkriegszeit bis in die 1980er-Jahre. Der in Berlin geborene Pressefotograf machte Freiburg zu seiner Wahlheimat. Seine Bilder sind historisch aufschlussreich und überaus unterhaltsam.

23. Juli bis 23. Oktober 2022

Kammerspiel: Die Sammlung Gabriele Rauschning

Was bedeutet es, Kunst zu besitzen? Wie lebt man mit ihr? Und wie verändert sich der eigene Blick auf die Kunst im Laufe des Lebens? Die Hamburgerin Gabriele Rauschning trug über viele Jahre eine umfangreiche Grafiksammlung zusammen: vom Impressionismus über die Klassische Moderne bis hin zur Gegenwartskunst. Rund 150 Werke vermachte sie dem Mu-

seum für Neue Kunst und dem Augustinermuseum. Erstmals zeigt das Haus der Graphischen Sammlung nun das lebendige Neben- und Miteinander unterschiedlicher Arbeiten, unter anderem von Gerhard Altenbourg, Lovis Corinth, Erich Heckel, Käthe Kollwitz, Max Pechstein, Malte Spohr und Hana Usui. Die Ausstellung wird vom Museum für Neue Kunst ausgerichtet.

26. November bis 14. Mai 2023

Museum für Neue Kunst

Freundschaftsspiel

In der Ausstellung „Freundschaftsspiel. Horst-und-Gabriele-Siedle-Kunststiftung: Museum für Neue Kunst“ treffen Pablo Picasso, Oskar Kokoschka und Ernst Ludwig Kirchner auf Christa Näher, Heike Beyer und Max Ernst. Zwei Sammlungen, eine öffentliche und eine private, begegnen sich – dabei entstehen unerwartete Konstellationen und Beziehungen zwischen den Werken.

bis 6. März 2022

Someone else – Die Fremdheit der Kinder

Was geschieht, wenn man Fremdheit als zentrales Merkmal von Beziehungen betrachtet und dort verortet, wo man sie nicht erwartet: in Familien und in der Beziehung zwischen Eltern und Kindern? Oder in uns selbst? Diesen Fragen gehen Werke internationaler Künstlerinnen und Künstler nach. Ihre Arbeiten handeln von der Entdeckung der Fremdheit, ohne sie moralisch oder psychologisch zu werten.

25. März bis 9. Oktober 2022

Phänomen Großmann trifft auf Fotografie

Neue Medien verändern unser Sehen. Der Freiburger Maler und Zeichner Rudolf Großmann (1882–1941) lebte in einer Zeit, in der sich die Fotografie als Massenmedium durchzusetzen begann. Wie beeinflusste sie seine Wahrnehmung und wie stark kommt dies in seinen Grafiken zum Ausdruck? Welche Wechselwirkungen entstanden? Die Ausstellung nimmt auch die Gegenwart in den Blick und zeigt neben Großmanns Zeichnungen zeitgenössische Fotos aus der Sammlung der DZ- Bank-Kunststiftung.

8. Oktober bis 5. März 2023

Museum Natur und Mensch

Tierisch giftig!

Auge in Auge mit der größten Giftschlange der Welt, der Königskobra, oder der giftigsten, dem Inlandtaipan – diese Ausstellung macht es möglich!

bis 23. Januar 2022

Vom Ei zum Küken

Sie wuseln wieder durchs Museum und erobern die Herzen im Sturm: gelbe, braune, schwarze, gestreifte und gefleckte Küken – süß anzuschauen und gleichzeitig Botschafter für Nachhaltigkeit und den respektvollen Umgang mit Tieren. Darüber hinaus gibt es ein versteinertes Dinosaurier-Ei und eine brütende Python zu entdecken. Auch kulturell spielen Eier eine wichtige Rolle: Die Ethnologische Sammlung stellt Traditionen aus aller Welt vor.

5. März bis 24. April 2022

Handle with care – Sensible Objekte der Ethnologischen Sammlung

Wie kam ein Objekt in die Sammlung? Wem gehörte es ursprünglich? Wer darf es sehen oder nutzen? Sollte man es zurückgeben – und wenn ja, an wen? Ethnologische Museen beschäftigen sich derzeit mit vielen Fragen des ethischen und praktischen Umgangs mit Kulturgütern, so auch das Freiburger Museum Natur und Mensch. Die Ausstellung widmet sich dem Umgang mit sensiblen Objekten der Ethnologischen Sammlung und ergänzt die parallel laufende Ausstellung „Freiburg und Kolonialismus – Gestern? Heute!“ um weitere Aspekte.

1. Juni 2022 bis 22. Januar 2023

Archäologisches Museum Colombischlössle

Habalukke – Schätze einer vergessenen Zivilisation

Erstmals zu Gast in Freiburg: außergewöhnliche Figuren der frühgeschichtlichen Mittelmeerzivilisation Habalukke. Die ausdrucksstarken Statuetten wie der berühmte „Singende König“ stammen aus der Sammlung Affolter. Oberst Affolter entdeckte die vergessene Zivilisation 1902 auf der Insel Sehnah, die allzu häufig auf den Landkarten fehlt. In der Ausstellung sind Besucherinnen und Besucher eingeladen, Erkenntnistheorien der Archäologie, die Museumspraxis und die Geschichte der Objekte zu hinterfragen.

7. April bis 31. Juli 2022

Untergang und Aufbruch – Frühmittelalter am südlichen Oberrhein

Nach dem Untergang des Weströmischen Reichs brach die Gesellschaft in unserer Region zusammen – davon ging die Forschung lange Zeit zumindest aus. Aber war es wirklich so? Archäologische Funde zeichnen ein vollkommen anderes Bild vom Leben der Menschen im Frühmittelalter. Produkte des lokalen Handwerks, ein weites Handelsnetz, Innovationen in der Schwertschmiedekunst und eine neue Art, die Toten zu bestatten, deuten auf große Veränderungen hin. Diese Umbruchszeit wird in der neu gestalteten Dauerausstellung durch viele interaktive Elemente lebendig.

ab 6. Oktober 2022

Engagierter Einsatz für eine offene Stadt

Der Freiburger Integrationspreis 2021 wurde verliehen – Erstmals gab es auch einen Sonderpreis

Zum zehnten Mal wurde am Jahresende der „Freiburger Integrationspreis – für eine offene Stadt“ verliehen. 2021 ging er an den Modernen Kunstverein, die Rosa Hilfe und den Sozialdienst muslimischer Frauen. Außerdem wurde erstmals ein Sonderpreis für vorbildliche Initiativen im Sport vergeben, und zwar an den PTSV Jahn.

Der Integrationspreis zeichnet Freiburgerinnen und Freiburger aus, die sich vor Ort für Integration und gleichberechtigte Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte einsetzen. Damit leisten sie einen bedeutenden Beitrag zur Umsetzung der integrationspolitischen Ziele der Stadt, die im Leitbild Migration und Integration „Wir in Freiburg“ formuliert wurden. Darüber hinaus werden mit einem einmaligen Sonderpreis in Höhe von 500 Euro Personen, Vereine, Organisationen, Initiativen und Schulprojekte gewürdigt, die sich für das Zusammenleben in Freiburg einsetzen.

1. Preis: Moderner Kunstverein

Der mit 2000 Euro dotierte erste Preis ging an den Modernen Kunstverein. Seit zehn Jahren bringe er „Kunst zu den Menschen und Menschen zur Kunst“, begründete die Jury ihre Entscheidung. Sie setzt sich aus Mitgliedern des Gemeinde- und des Migrantinnen- und Migrantenbeirats zusammen, Vorsitzender ist der Erste Bürgermeister Ulrich von Kirchbach. Weiter heißt es in der Begründung: „Die Arbeit mit Geflüchteten, die künstlerische und kreative Auseinandersetzung mit Fragen, die mit dem eigenen Ankommen in Deutschland und der Beheimatung in einer neuen Umgebung zu tun haben, eröffnen hier neue Wege für Auseinandersetzung, Dialog und Verständigung auf Augenhöhe.“ So werde dazu beigetragen, dass Integration gelinge.

2. Preis: Rosa Hilfe und Sozialdienst muslimischer Frauen

Mit dem zweimal vergebenen zweiten Preis und jeweils 1500 Euro wurde zum einen die Rosa Hilfe ausgezeichnet, die seit vielen Jahren queere Geflüchtete verlässlich und engagiert in allen Lebensfragen unterstütze, so die Jury. „Die Rosa Hilfe ist hier ein Anker, der Beratung und Raum bietet, um sich in Freiburg sicher, an- und aufgenommen fühlen zu können.“ Zum anderen wurde der Sozialdienst muslimischer Frauen geehrt, der geflüchteten Frauen dabei hilft, sich in der Region, im Internet und in den städtischen Strukturen zurechtzufinden. „Die regelmäßigen Treffen qualifizieren Frauen nicht nur im digitalen Know-how, sondern beantworten auch Fragen nach Frauenrechten, Kinderschutz und zum Bildungssystem“, hob die Jury hervor: „Auf diese Weise fördert er Autonomie, Mobilität und Kompetenz.“

Sonderpreis: PTSV Jahn Freiburg

Außerdem sprach sich die Jury einstimmig für die Vergabe eines mit 500 Euro dotierten Sonderpreises „Sport“ aus, den der PTSV Jahn – auch stellvertretend für viele andere Freiburger Sportvereine – erhielt. Beim PTSV Jahn spielen in 20 Jugendmannschaften rund 40 Kinder und Jugendliche mit Fluchthintergrund Fußball, sind in den Verein eingebunden und integriert. „Mit diesem Sonderpreis wird eine gelungene, unkomplizierte und nachhaltige Integration junger Geflüchteter in den Verein gewürdigt“, so die Begründung.

Zahlen und Fakten von Altstadt-Mitte bis Vauban

Neuaufgabe des Stadtbezirksatlas in neuem Layout

Wer auf Wo-Fragen steht und sich für die Vielfalt Freiburger Stadtbezirke interessiert, kann sich jetzt eine neue Lieblingslektüre auf den Nachttisch legen: die Neuaufgabe des Stadtbezirksatlas, den das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement unlängst vorgestellt hat.

Wo wohnen die Menschen am ehesten im Wohneigentum? Wie hoch ist die Mietbelastung? Wo ist die Luftqualität am besten? Wo ist die Versorgung mit Kneipen und Restaurants besonders gut? Wo ist der Anteil der Alleinerziehenden überdurchschnittlich? Wo werden Wege am ehesten zu Fuß oder mit dem Rad zurückgelegt? Wo sind die Hochburgen der Parteien? Diese und viele weitere Fragen beantwortet der Stadtbezirksatlas 2021, den das Amt für Bürgerservice und Informationsmanagement aber nicht nur schönede neu aufgelegt hat, sondern dabei einer Runderneuerung unterzogen hat. Die 42 Freiburger Stadtbezirke, von Altstadt-Mitte bis Vauban, werden in Luftbildern vorgestellt, anhand von 50 Indikatoren zu den Themen Bevölkerung, Wohnen, Wohnumfeld, Soziales, Verkehr und Wahlen verglichen und durch weitere statistische Kennwerte charakterisiert.

Das Ganze kommt auf 274 Seiten übersichtlich und intuitiv daher – und ist obendrein kostenlos zu bekommen, zumindest als Digitalversion. Die liegt zum Download unter www.freiburg.de/statistischeveroeffentlichungen bereit. Auf dem eingangs zitierten Nachttischchen macht sich aber natürlich die gedruckte Version viel besser. Sie erscheint Ende Januar, kann unter derselben Webadresse bestellt werden und kostet 15 Euro.

Zusätzlich wartet unter www.freiburg.de/fritz-dashboards ein interaktives Dashboard mit den 50 Stadtbezirksindikatoren darauf, interessierten Nutzerinnen und Nutzern die Freiburger Stadtbezirke spielerisch näher zu bringen.

Licht ins Dunkel bringen

Ob Vandalismus oder technische Defekte: Immer wieder fallen deshalb einzelne Straßenlaternen aus. Wem das auffällt, der kann die kaputten Lampen unter Tel. 08002 767 767 oder online unter www.bnnetze.de/strassenlaterne-melden mitteilen. Dort lassen sich die Lampen über einen Stadtplan mit Pins genau auswählen. Auch die Art der Störung kann man dort angeben. Meist wird der Schaden dann schnell behoben, und nach spätestens zwei Wochen ist die Beleuchtung wiederhergestellt.